

Wissenschaftsnachwuchs erobert Hörsaal

Fachhochschule führte erstmals ein Kinderlabor für hochbegabte Mädchen und Jungen durch. Aufgrund der großartigen Resonanz werden weitere Veranstaltungen folgen.

Von Bernd Hinkeldey

Stralsund – „Die enorme Resonanz hat uns schon überrascht“, reagierte Silke Krumrey auf die Teilnahme von 22 Kindern am ersten Kinderlabor an der Fachhochschule Stralsund sichtlich erfreut. Über E-Mails und den FH-Verteiler waren potenziell interessierte Eltern angesprochen worden. „Ohne großartig zu werben“, ergänzt die Projektmitarbeiterin.

Ausgangspunkt dieses ungewöhnlichen Angebotes war eine Informationsveranstaltung über hochbegabte Kinder, die im Oktober des vergangenen Jahres stattgefunden hatte. Betroffenen Eltern war seinerzeit von der Einrichtung Unterstützung zugesagt worden, den Lerndrang ihrer kleinen „Genies“ zu stillen.

Vor zwei Tagen nun erlebte das Kinderlabor seine Premiere. Acht weitere Termine – unterstützt von der Stralsunder Folian GmbH – werden folgen. Jeweils am letzten Donnerstag des Monats.

Und so standen sie nun mit großen Augen und aufgeregt vor den Hörsälen der Lehrereinrichtung. Rund 20 Kinder zwischen vier und acht Jahren sollten hier den Duft von Wissenschaft und Lehrbetrieb schon einmal schnuppern. Dort, wo einige von ihnen in nicht allzu fernem Jahren vielleicht einmal ihr Studium absolvieren werden.

Getrennt von den nicht minder aufgeregten Eltern, eroberte der Wissenschaftsnachwuchs en miniature dann erstmalig einen Hörsaal. Dort referierte Labormitarbeiter Thomas Panten vor seinem ungewohnten Publikum über das erste Labor-Thema „Druck“. An Beispielen einer festen Umarmung etwa und über das unterschiedliche Schmerzempfinden bei spitzen oder stumpfen Gegenständen. Bei



Der junge Wissenschaftsnachwuchs hat auf alles eine Antwort. Studentin Nadine Lüderitz bekam diese bei den Experimenten zu hören. Foto: B. Hinkeldey

den nachfolgenden Experimenten konnten die Kinder das Gehörte dann praktisch nachvollziehen.

Einige der kleinen Studenten erwiesen sich dabei bereits als erfahrene Experten. So etwa Leon Schumacher (8) aus Prohn, der, wie seine Mutter bestätigt, „schon mit vier Jahren ein großer Fan von Energie und Elektrotechnik war“. Bei den

Experimenten mit Glas und Luftballons oder einem Beispiel zur Wasserverdrängung hatte der hochbegabte Junge stets die Lösungen parat oder sogar eigene Ideen für neue Versuche.

„Ich lese viele Bücher über Technik“, begründete der Achtjährige sein erstaunliches Wissen. Auch Hanna (5) und Charlotte Häckel (4)

aus Reinberg fielen zu den Laborexperimenten viele Fragen und Antworten ein. Genau wie zu Hause, wo Mutter Silke schon „jede Menge Lexika“ zu Rate ziehen muss, wie sie sagte, um den Wissensdurst ihrer Mädchen zu befriedigen.

● **Nächster Labortermin** ist am 24. Februar. Kontakt: ☎ 45 73 00 oder silke.krumrey@fh.stralsund.de.

● Ich muss schon jede Menge Lexika zu Rate ziehen, um den Wissensdurst meiner beiden Töchter stillen zu können.“

Silke Heckel, Mutter zweier hochbegabter Kinder aus Reinberg (Landkreis Nordvorpommern)